



# Rathaus Umschau

**Montag, 19. April 2021**

Ausgabe 073

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› 150 Jahre Verein der Münchner Brauereien: OB Reiter gratuliert	3
› Mieterschutz – Stadt fordert mehr Handhabe für Kommunen	4
› Stadt informiert über Planungen zur Interims-Gestaltung im Tal	5
› Digitaler Stadtspaziergang: Neue Quartiere an der Tramlinie 23	5
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>7</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

## **Mittwoch, 21. April, 10.30 Uhr, Park+Ride-Anlage Michaelibad**

Oberbürgermeister Dieter Reiter, Mobilitätsreferent Georg Dunkel und Wolfgang Großmann, Geschäftsführer der P+R Park&Ride GmbH, stellen bei einem Pressetermin das Projekt „Park+Bike“ vor.

**Achtung Redaktionen:** Aus Gründen des Infektionsschutzes ist eine vorherige Anmeldung aller Teilnehmer\*innen bis Dienstag, 20. April, 14 Uhr, per E-Mail an [presse.mor@muenchen.de](mailto:presse.mor@muenchen.de) zwingend erforderlich.

Der Termin ist für Fotograf\*innen geeignet. Das Tragen einer FFP2-Maske ist obligatorisch. Es gelten außerdem die aktuellen Corona-Regeln.

Wiederholung

## **Mittwoch, 21. April, 11.30 Uhr, Online-Veranstaltung**

Kultusminister Professor Dr. Michael Piaolo, Stadtschulrat Florian Kraus, Dr. Michael Hoderlein-Rein, Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverband, und Dr. Sandra Mittag-Bornmann, Bildungsnetzwerk München, stellen die neue Plattform [www.chance-ganztage.de](http://www.chance-ganztage.de) vor.

Mit dieser Plattform können sich Schulen über den Ganztage informieren und mit Anbietern im Bereich der außerschulischen Bildung (zum Beispiel Kultureinrichtungen, Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, Sportvereinen) und Förderern (zum Beispiel Stiftungen) vernetzen. Die Veranstaltung findet ausschließlich virtuell statt.

**Achtung Redaktionen:** Für die Teilnahme wird um eine verbindliche Anmeldung bis heute, 19. April, per E-Mail an [presse@stmuk.bayern.de](mailto:presse@stmuk.bayern.de) gebeten. Rechtzeitig vor der Veranstaltung erhält man per E-Mail einen Zugangslink zu der Veranstaltung.

## **Donnerstag, 22. April, 17 Uhr, Online-Veranstaltung**

Mobilitätsreferent Georg Dunkel und Andrea Stadler-Bachmaier, Vorsitzende des Bezirksausschusses Altstadt-Lehel, informieren interessierte Anwohner\*innen, Verbände und anliegende Gaststätten- und Gewerbetreibende bei einer digitalen Veranstaltung über die aktuellen Planungen zur übergangsweisen Umgestaltung im Tal. Die Zugangsdaten für die Veranstaltung finden sich am Veranstaltungstag ab 15 Uhr unter <https://t1p.de/tal>.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## **Donnerstag, 22. April, 17 Uhr, Online-Veranstaltung**

Im Rahmen ihrer Oskar-Verleihung zeichnet die Hochschule München nach coronabedingter Pause 2020 in diesem Jahr wieder Personen für heraus-

ragende Leistungen aus. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht bei der Online-Feier ein Grußwort. Oskar von Miller ist Namensgeber der größten Vorläuferinstitution der Hochschule München, dem Oskar-von-Miller-Polytechnikum. Auszeichnungen gibt es in den Kategorien „Qualität in der Lehre“ für einen Lehrenden, „Exzellente Studienabschlüsse“ für jeweils einen Bachelor- und Master-Absolventen, „Exzellente Promotion“ für einen Promovierenden, „Angewandte Forschung und Entwicklung“ für einen Professor für Forschungsbeiträge zum Klimaschutz und „Partner der Praxis“ für eine gemeinnützige Organisation für ihr vielseitiges Engagement. Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, nehmen ebenfalls teil. Eine Programmübersicht sowie weitere Informationen zur Oskar-von-Miller-Feier sind zu finden auf der Website der Hochschule München unter <https://www.hm.edu/oskar>. **Achtung Redaktionen:** Pressevertreter können sich bei Christiane Taddigs-Hirsch per E-Mail an [christiane.taddigs-hirsch@hm.edu](mailto:christiane.taddigs-hirsch@hm.edu) oder telefonisch unter 1265-1911 melden, um einen Zugangslink für den Livestream der Veranstaltung zu erhalten.

## Meldungen

### **150 Jahre Verein der Münchner Brauereien: OB Reiter gratuliert**

(19.4.2021) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert dem 1. Vorsitzenden des Vereins der Münchner Brauereien, Andreas Steinfatt, zum 150-jährigen Bestehen des Vereins: „Am 19. April 1871 wurde die Satzung des Vereins verabschiedet und damit eine Vereinigung aus der Taufe gehoben, die seitdem einen wichtigen Beitrag für die Pflege des Brauchtums und den Erhalt der Tradition in unserer Stadt leistet. Besonders zu nennen sind hier die Bewahrung des Münchner Reinheitsgebots von 1478 sowie das Handwerk des Bierbrauens, das die Stadt kulturell und geschichtlich stark geprägt hat. Der Zusammenschluss von ursprünglich 17 Brauereien markiert den Beginn des modernen Verbandswesens im Braugewerbe. Der Verein übernahm über viele Jahrzehnte auch soziale und karitative Aufgaben, wie Versicherungsschutz und Hinterbliebenenversorgung für die Brauer\*innen. Aktuell besteht der Verein, den Sie als 1. Vorsitzender vertreten, aus den sechs großen Münchner Brauereien: Augustiner, Hacker-Pschorr, Hofbräu, Löwenbräu, Paulaner und Spaten. Die Produkte dieser weltweit bekannten Marken tragen die geschützte geographische Angabe ‚Münchner Bier‘. Das bekannteste Produkt der Münchner Brauereien ist das weltweit bekannte und beliebte Oktoberfestbier. Ohne diesen ‚Stoff‘ ist das Oktoberfest nicht vorstellbar. Neben dem Bier sind aber auch die einzigartigen Brauereigespanne der Münchner Brauereien ein unverzichtbarer und wich-

tiger Bestandteil der Oktoberfest-Kultur. Der Verein Münchner Brauereien unterstützt und berät seine Mitglieder beim Erhalt dieser Kulturgüter, organisiert aber auch weitere wichtige Traditionsveranstaltungen wie das Maibaumfest am Viktualienmarkt und den alle zwei Jahre stattfindenden Brauertag, bei dem die ausgebildeten Jungbrauer\*innen ihre bestandene Lehrzeit feiern und die Einhaltung des Reinheitsgebotes feierlich bekräftigt wird.

Leider fällt das Jubiläum in eine schwierige Zeit, in der durch die Corona-Pandemie die Geschäfte der Brauereien schwer beeinträchtigt sind. Eine große Feier mit dem bei solchen Anlässen üblichen Freibier ist zum eigentlichen ‚Geburtstag‘ am 19. April sicher nicht möglich. Ich hoffe allerdings, dass dies möglichst bald nachgeholt werden kann. In den vergangenen 150 Jahren hat der Verein viele Krisen und Kriege überstanden und trotzdem nichts von seiner Bedeutung verloren. Ich wünsche Ihnen, dass der Verein auch diese schwierige Zeit gut übersteht und die Brauereien bald wieder ihre Geschäfte in gewohntem Umfang aufnehmen können. Ich bin mir sicher, dass es großen Nachholbedarf in der Bevölkerung für frisch gezapftes Bier in Gaststätten und auf Veranstaltungen geben wird. Ich danke Ihnen für das Engagement Ihres Vereins in unserer Stadt und die gute Partnerschaft in den vergangenen Jahrzehnten. Für die Zukunft wünsche ich dem Braugewerbe und Ihrem Verein alles Gute, Erfolg und eine glückliche Hand für die Bewahrung der Münchner Brautradition.“

### **Mieterschutz – Stadt fordert mehr Handhabe für Kommunen**

(19.4.2021) Anlässlich des jüngsten Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Berliner Mietendeckel und der dazu veröffentlichten Stellungnahme von Staatsminister Georg Eisenreich, „eine Begrenzung des Mietpreisanstiegs in Ballungsräumen“ sei für die Bayerische Staatsregierung „ein wichtiges Anliegen“, fordert Sozialreferentin Dorothee Schiwy die Staatsregierung auf, die kommunalen Instrumente zum Mieterschutz zu verbessern.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Der Bund muss jetzt dringend die Möglichkeit zur Einführung eines Mietendeckels gesetzlich verankern. Essentiell wäre aber darüber hinaus die landesrechtliche Wiedereinführung des Wohnraumaufsichtsgesetzes, das bedauerlicher Weise im Jahre 2004 in Bayern abgeschafft worden ist. Mit diesem Gesetz, das in anderen deutschen Bundesländern sehr erfolgreich zum Mieterschutz beiträgt, könnte die Kommune bei prekären Mietverhältnissen eingreifen und für die Herstellung ordnungsgemäßer Mietverhältnisse sorgen.“

Die Stadt bittet den Freistaat in diesem Kontext auch zu prüfen, wie eine landesgesetzliche Brücke zu den Mietwuchertatbeständen geschaffen werden könnte. Dazu müsste in einem Wohnraumaufsichtsgesetz auch die Überwachungsaufgabe der Kommune integriert und gestärkt werden.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Weiterhin müssen selbstverständlich vorrangig die Hürden des Wirtschaftsstrafgesetzes gesenkt werden. Diesbezüglich haben wir uns als Stadt schon mehrfach an den Bundesgesetzgeber gewandt. Vom Freistaat erwarte ich eine viel stärkere Unterstützung in dieser Frage gegenüber dem Bund. Auch möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass mit Art. 161 der Bayerischen Verfassung vom Gesetzgeber ein sehr klarer Auftrag erteilt worden ist, Bodenspekulationen so zu steuern, dass sie nicht auf den Schultern der Mieterschaft lasten.“

### **Stadt informiert über Planungen zur Interims-Gestaltung im Tal**

(19.4.2021) Das Mobilitätsreferat und der Bezirksausschuss 1 laden interessierte Anwohner\*innen, Verbände und anliegende Gaststätten- und Gewerbetreibende am Donnerstag, 22. April, ab 17 Uhr zu einer digitalen Veranstaltung ein, in der sie über die aktuellen Planungen zur übergangsweisen Gestaltung im Tal informieren. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Im Rahmen des Gesamtkonzepts „Autofreie Altstadt“ hat der Stadtrat Ende 2020 beschlossen, dass die Parkplätze im Tal kurzfristig und übergangsweise entfallen und bis zu einer dauerhaften Umgestaltung neu genutzt werden sollen. Das Ziel ist es, die dortige Aufenthaltsqualität für die Bürger\*innen zu erhöhen und dem Fußverkehr durch größere Gehflächen mehr Platz einzuräumen.

Das Mobilitätsreferat hat Umgestaltungsvarianten erarbeitet, die im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Die Zugangsdaten für die Veranstaltung finden sich am Veranstaltungstag ab 15 Uhr unter <https://t1p.de/tal>. Wer am Veranstaltungstag verhindert ist, kann seine Anregungen auch direkt an [altstadt.mor@muenchen.de](mailto:altstadt.mor@muenchen.de) schicken.

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **Digitaler Stadtspaziergang: Neue Quartiere an der Tramlinie 23**

(19.4.2021) Der nächste digitale Stadtspaziergang in der Reihe „PlanTreff vor Ort“ findet am Freitag, 30. April, in Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule statt. Es werden zwei neue Stadtquartiere in Schwabing Nord vorgestellt, die sich an der Trambahnlinie 23 befinden.

Die Web-Konferenz beginnt um 16 Uhr und dauert zirka eine Stunde. Über eine Chat-Funktion besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Da die Plätze begrenzt sind, ist eine Anmeldung erforderlich unter <https://t1p.de/plan-veranstaltungen>. Die Login-Daten sowie eine Anleitung zur Technik werden nach erfolgreicher Anmeldung per E-Mail zugeschickt.

Wie kann städtisches Wohnen und Arbeiten in Quartieren der Zukunft aussehen? Diese Frage wird auf dem Stadtspaziergang erörtert. Das neue Stadtquartier „Schwabinger Tor“ wurde autofrei geplant und zeichnet sich



durch wohlproportionierte Räume mit schönen Plätzen sowie spannender Architektur für eine durchdachte Mischung aus Wohnen und Arbeiten aus. An der Endstation der Tram 23 beginnt der Domagkpark. Das Gebiet der ehemaligen Funkkaserne ist bekannt für das gemeinschaftliche und nachhaltige Bauen sowie alternative Mobilitätsangebote und eine architektonische Vielfalt.

In der Reihe „PlanTreff vor Ort“ können Bürger\*innen aktuelle Planungen und Projekte in München kennenlernen und sich mit Fachleuten zur Stadtentwicklung austauschen. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen unter [muenchen.de/plantreff-vor-ort](https://muenchen.de/plantreff-vor-ort).



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 19. April 2021

## **Jugendarbeit im „Mohrhof“ wieder möglich machen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Barbara Likus, Christian Müller und Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) vom 30.10.2020

## **Ende der Sozialbindung von Wohnungen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Heike Kainz, Winfried Kaum und Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 17.2.2021

### **Jugendarbeit im „Mohrhof“ wieder möglich machen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Barbara Likus, Christian Müller und Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) vom 30.10.2020

### **Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:**

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München, Kommunalreferat, auf, dem Verein Utopia in Trägerschaft des Falkenfreizeitstättenvereins die Jugendarbeit im Mohrhof wieder möglich zu machen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 30.10.2020 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Im Jahr 2001 wurden in der Ottobrunnerstraße 105 Kellerräume für den Bereich Streetwork des Sozialreferates (SOZ) als Jugendgruppenräume für Kleingruppen von der GWG angemietet. Im Februar 2007 wurde mittels Nutzungsvertrag festgelegt, dass der Falkenfreizeitstättenverein jeden Mittwoch diesen Raum für ca. 5 Stunden im Rahmen des ursprünglich mobilen Angebots nutzen durfte. Festgelegt war ein offener Betrieb für Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren. Eine Kostenbeteiligung fand nicht statt.

Im Oktober 2019 wurde dem KR bekannt, dass das Streetwork in dieser Region keine Außenstelle mehr betreibt und auch den Keller nicht mehr nutzen wird. In Absprache mit dem SOZ sollten die Räume daher gekündigt werden.

Utopia, in Trägerschaft des Falkenfreizeitstättenvereins, wurde im Oktober 2019, 10 Monate im Voraus, über die geplante Kündigung zum 30.6.2020 informiert. Der Verein wollte die Kinder- und Jugendarbeit in den Kellerräumen fortsetzen. Zwischen Utopia und der GWG wurde vom KR der Kontakt vermittelt für eine ggf. nahtlose Übernahme des Mietvertrages.

In diesem Zusammenhang stellte sich heraus, dass der Verein an Stelle der vereinbarten stundenweisen Nutzung als offener Treff inzwischen eine dauerhafte Betreuung von Kindern zwischen 6-14 Jahren eingerichtet hatte. Die durch den Träger beschriebene Zielgruppe umfasst Kinder und Jugendliche aus dem Viertel mit erhöhtem sozialpädagogischem Hand-

lungsbedarf in räumlicher Nähe zur Freizeitstätte Utopia. Der Schwerpunkt in der Altersklasse lag laut Träger in der Altersklasse der 6- bis 14-jährigen, ohne dabei ältere oder jüngere Kinder und Jugendliche explizit auszuschließen. Diese Nutzung geht über den bisherigen Mietzweck hinaus und ist brandschutzrechtlich auf Grund fehlender oder nicht ausreichender Rettungs- und Fluchtwege nicht zulässig. Aus Sicherheitsgründen wurde dem Verein die Nutzung untersagt, um weder Mitarbeiter\*innen noch Kinder zu gefährden.

Die GWG gab ihrerseits Untersuchungen in Auftrag, um zu klären, ob die Kellerräume für die gewünschte Nutzung mit dazu nötigen baulichen Veränderungen ertüchtigt werden können. Die GWG teilte schriftlich am 28.7.2020 mit, dass nach einer ausführlichen Überprüfung durch ihre Architekten sowie dem Fachbereich Wohnungseigentumsverwaltung aus Eigentums- und baurechtlichen Gründen eine Neuvermietung nicht erfolgen kann.

Die Rückgabe der Räume von Utopia an das KR und die Weitergabe an die GWG fanden am 17.8.2020 statt.

Das SOZ teilt darüber hinaus folgenden aktuellen Sachstand mit:

Der Falkenfreizeitstättenverein e.V. als Betreiber der Freizeitstätte und des Abenteuerspielplatzes Utopia erbrachte gemäß der mit dem Stadtjugendamt vereinbarten Leistungsbeschreibung mit der Gültigkeitsdauer für die Haushaltsjahre 2017 bis 2019 sozialpädagogische Angebote in der Ottobrunner Straße 105. Mit Erhalt der Nutzungsuntersagung durch das KR holte der Träger bereits im Februar 2020 eine Nutzungsgenehmigung der Grünfläche am Standort der Ottobrunner Straße 105 durch den Vermieter ein, um mobile, sozialpädagogische Angebote am Standort zu erbringen. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche, welche zuvor die Kellerräume nutzten, seit dem 3. Quartal 2020 nun im Rahmen einer Interimslösung zur 1.233 Meter entfernten Freizeitstätte Utopia, bzw. zum 305 Meter entfernten Jugendcafé in der Hochäckerstraße 87 begleitet. Beide Einrichtungen befinden sich in Trägerschaft des Falkenfreizeitstättenvereins München. Dem SOZ liegen keine Informationen vor, aus denen hervorgeht, dass der Träger die beschriebenen Angebotsschwerpunkte am Standort der Ottobrunner Straße 105 nicht wie vereinbart erbringt, somit gilt die Versorgung der Kinder und Jugendlichen mit sozialpädagogischen Angeboten als gegeben. Um diese Angebote gestalten zu können, erhält der Träger nach wie vor die finanzielle Förderung für 0,5 VZÄ.



Im Rahmen der fachlichen Weiterentwicklung der zu vereinbarenden Leistungsbeschreibung für die Haushaltsjahre 2020 bis 2022 strebt der Träger einen zusammengefassten Angebotsschwerpunkt „Externe stadtteilorientierte Angebote für Kinder“ an. Ein neues Konzept für regelmäßige Angebote legt der Träger voraussichtlich Mitte 2021 vor. Die konzeptionelle Ausrichtung der sozialpädagogischen Angebote sollte in die zukünftige Raum- und Bedarfsplanung einfließen. Bisher hat der Träger keine Beschreibung des geplanten Betriebes und der damit einhergehenden Anforderungen an die Raumnutzung vorgelegt.

Den Bedarf an geeigneten Räumen in der Mohrhof-Siedlung betrachtet das SOZ als gegeben, insbesondere um die unterschiedlichen Zielgruppen der Einrichtungen mit geeigneten Räumen zu versorgen. Eine entsprechende Bedarfsanmeldung ist seitens des SOZ/Stadtjugendamtes an das KR bereits in Vorbereitung. Ebenso wird die städtische Gesellschaft GWG gebeten, bei der Vergabe freier Gewerbeflächen den Träger vorrangig zu berücksichtigen.

Nach Erhalt der Bedarfsanmeldung des SOZ wird das KR gerne bei der Raumsuche behilflich sein.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Ende der Sozialbindung von Wohnungen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Heike Kainz, Winfried Kaum und Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 17.2.2021

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 17.2.2021 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

Durch das Wohnungsbauprogramm der Stadt München entstehen jedes Jahr mindestens 1.500 geförderte Wohnungen, denen mindestens so viele Bindungsabläufe geförderter Wohnungen gegenüber stehen.

**Frage 1:**

*Wie viele der im letzten Jahr (Datenverfügbarkeit) aus der Sozialbindung entlassenen Wohnungen gehören GEWOFAG und GWG?*

**Antwort:**

Im Jahr 2020 sind weder bei GEWOFAG noch bei GWG Wohnungen aus der Sozialbindung gefallen.

**Frage 2:**

*Wieviel davon gehören anderen sozialorientierten Eigentümern (Stadibau, Genossenschaften ...)?*

**Antwort:**

Im Jahr 2020 endeten für 34 Wohnungen von einer Baugenossenschaft durch vorzeitige Rückzahlung der öffentlichen Baudarlehen die Mietpreis- und Belegungsbindungen.

Über Stadibau liegen uns keine Informationen vor. Beim Wohnungsbestand der Stadibau handelt es sich im Regelfall um mit Wohnungsfürsorgemitteln des Freistaates Bayern geförderte Personalwohnungen, die sich nicht im Belegrecht der Stadt befinden. Bewilligungsstelle ist hier die Regierung von Oberbayern nicht die Landeshauptstadt München.

**Frage 3:**

*Hat die Stadt Erkenntnisse, in wie vielen Fällen tatsächlich unmittelbar nach dem Ende der Sozialbindung maximale Mieterhöhungen laut Gesetz durchgesetzt wurden?*

**Antwort:**

Hierzu liegen der Mietfachstelle des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und nach dortiger Rücksprache auch der Mietberatung des Amtes für Wohnen und Migration keine Erkenntnisse vor.

Mieterhöhungen nach Bindungsende werden uns nur bekannt, wenn die Eigentümerin bzw. der Eigentümer bereits vor Bindungsende die Mieterhöhung erklärt und die Mieter\*innen sich bei der Mietfachstelle hierzu Rat holen.

Bei der Mietberatung des Amtes für Wohnen und Migration werden Mieterhöhungen direkt nach Bindungsende auch nur bekannt, wenn sich die Mieter\*innen zur Beratung dorthin wenden. Statistiken hierzu werden nicht geführt.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 19. April 2021

## **Kulturelle Teilhabe für soziale Benachteiligte erleichtern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Bernd Schreyer, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Kontaktlos zu Ausweispapieren und anderen amtlichen Dokumenten I**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges und Alexander Reissl (CSU-Fraktion)

## **Kontaktlos zu Ausweispapieren und anderen amtlichen Dokumenten II**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges und Alexander Reissl (CSU-Fraktion)

## **Fortschritte und Kosten/Nutzen der digitalen Stadtverwaltung sichtbar machen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär und Hans Hammer (CSU-Fraktion)

## **Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär und Hans Hammer (CSU-Fraktion)

## **Mit künstlicher Intelligenz die Parkplatzauslastung auf der Straße messen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Alexandra Gaßmann und Hans Hammer (CSU-Fraktion)

## **Arbeitsplatzkosten transparent darlegen!**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär und Hans Hammer (CSU-Fraktion)

## **Durchgängig Tempo 30 in der Eversbuschstraße, Allach-Untermenzing**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/FW)

**Nicht jeder kann sich einen Promi-Anwalt leisten: Transparenz der Stadtverwaltung auch bei Sachverhalten mit prominenter Beteiligung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 19.04.2021

## **Kulturelle Teilhabe für sozial Benachteiligte erleichtern**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, den Inhaberinnen und Inhabern des München-Passes den Kauf von reduzierten Eintrittskarten bei allen städtischen Theatern und Bühnen zu einheitlichen Preisen zu ermöglichen. Es geht um Tickets an der Abendkasse für die am gleichen Tag stattfindenden Veranstaltungen, deren Plätze sonst leer bleiben würden. Des Weiteren sollen alle Bühnen der Stadt dem Verein „Kulturraum München e.V.“ ein festes Kontingent an Freikarten für jede Vorstellung nach einem fixen Verteilungsschlüssel zur Verfügung stellen.

### **Begründung**

Kulturelle Teilhabe für sozial Schwächere ist wichtig. Der München-Pass bietet Münchner Bürgerinnen und Bürgern mit geringem Einkommen bereits eine Vielzahl an Vergünstigungen für städtische Einrichtungen. Dieser soll um ein zusätzliches Angebot ergänzt werden.

Die Theaterkarten, die an Abendkassen übrig sind, das heißt, die im Vorverkauf nicht verkauft wurden bzw. an der Abendkasse nicht zurückgelegt oder reserviert wurden, bleiben in der Regel übrig und damit auch die Sitze leer. Das ist schade und unnötig. Diese Karten sollen daher für niedrige Preise an München-Pass-Inhaber\*innen an der Abendkasse zur Verfügung stehen. Jedes verkaufte Ticket – auch zu niedrigeren Preisen – ist für jede Bühne besser als ein leerer Sitzplatz. Dadurch kann eine klassische "Win-Win Situation" geschaffen werden. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Darüber hinaus ist es wichtig, die wertvolle Arbeit von KulturRaum München e.V. weiter zu unterstützen. Der gemeinnützige Verein vermittelt kostenlose Eintrittskarten für Kulturveranstaltungen an Personen mit geringen Einkommen. Damit der Verein besser planen und sein Klientel mit einem breiten Angebot versorgen kann, soll ein fixer Abgabeschlüssel von Freikarten städtischer Bühnen festgelegt werden. Damit gehen von jeder Vorstellung zwei Prozent der Sitzplätze (gemessen an der Besucherkapazität) an KulturRaum München e.V.

Zusätzlich dazu wird an alle Bühnen und Theater, die von der Stadt subventioniert werden, ein Appell gerichtet, sich diesen Maßnahmen zur erleichterten Teilhabe für Bedürftige am kulturellen Leben in der Stadt anzuschließen. Außerdem soll sich KulturRaum München e.V. weiterhin darum bemühen, seine Reichweite zu erhöhen.



gez.

Julia Schönfeld-Knor  
Roland Hefter  
Kathrin Abele  
Klaus Peter Rupp  
Lars Mentrup

Dr. Florian Roth  
David Süß  
Mona Fuchs  
Marion Lüttig  
Angelika Pilz-Strasser  
Thomas Niederbühl  
Nimet Gökmenoğlu  
Bernd Schreyer

*Fraktion SPD/Volt*

*Fraktion Die Grünen – Rosa Liste*

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.04.2021

## Kontaktlos zu Ausweispapieren und anderen amtlichen Dokumenten I

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, in einem Pilotprojekt zu prüfen, ob die Ausgabe von amtlichen Dokumenten über ein Ausgabeterminal möglich ist. Nach der Pilotphase stellt die Stadtverwaltung die Ergebnisse dem Stadtrat dar.

### Begründung

Die gegenwärtige Situation mit der Corona-Pandemie macht einmal mehr deutlich, wie wichtig das Thema Digitalisierung auch in der Verwaltung ist. Mit dem Ausgabe-Terminal soll die Landeshauptstadt München den Bürgerinnen und Bürgern künftig die Möglichkeit bieten, unabhängig von Servicezeiten und ohne einen Termin vereinbaren zu müssen, die beantragten amtlichen Dokumente abholen zu können. Insbesondere für Berufstätige ist dies ein großer Vorteil, da man sich somit an keine Öffnungszeiten halten muss und Menschenansammlungen vermeiden kann.

Das Terminal, das ähnlich einer Paketstation funktioniert, prüft bei der Ausgabe der amtlichen Dokumente mittels einer Buchungsnummer, ob und welches Fach zu öffnen ist. Die Buchungsnummer erhalten die Bürgerinnen und Bürger bereits bei der Beantragung der amtlichen Dokumente (mitgeteilt). Weitere Merkmale, wie z.B. das Prüfen eines Fingerabdrucks können zur Steigerung der Sicherheit beitragen.

Damit erfüllt der innovative Service hohe Sicherheitsstandards und die Landeshauptstadt München erweitert mit dem Ausgabe-Terminal den bürgerfreundlichen Service für unsere Bürgerinnen und Bürger.

**Sabine Bär (Initiative)**

Stadträtin

**Dr. Evelyne Menges**

Stadträtin

**Hans Hammer**

Stadtrat

**Alexander Reissl**

Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.04.2021

### Kontaktlos zu Ausweispapieren und anderen amtlichen Dokumenten II

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, in einem Pilotprojekt zu prüfen, ob und wie Personalausweise und Reisepässe online beantragt werden können – mit qualifizierter Signatur ebenso wie ohne. Dazu wird das Antragsformular online gestellt und das Hochladen von Passbild und eigenhändiger Unterschrift in gängigen Dateiformaten (jpeg, bitmap) ermöglicht.

### Begründung

Bis heute sind für einen neuen Personalausweis oder Reisepass zwei Behördengänge nötig. Einen für die Beantragung sowie einen für die Abholung.

Mit mehr Digitalisierung könnten das Kreisverwaltungsreferat und seine Bürgerbüros entlastet werden. Für einen neuen Ausweis oder Reisepass könnte dann kein persönliches Vorsprechen durch die Antragsteller mehr nötig sein (siehe auch Antrag: Kontaktlos zu Ausweispapieren und anderen amtlichen Dokumenten I). Die aktuelle Situation in der Corona-Pandemie zeigt zusätzlich die Bedeutung der Digitalisierung in der Verwaltung.

**Alexander Reissl (Initiative)**

Stadtrat

Sabine Bär

Stadträtin

Hans Hammer

Stadtrat

Dr. Evelyne Menges

Stadträtin

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.04.2021

## Fortschritte und Kosten/Nutzen der digitalen Stadtverwaltung sichtbar machen

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die Digitalisierung hin zur modernen Großstadtverwaltung voranzutreiben, dabei aber explizit auf Prozessoptimierung und Kosten zu achten. Die Landeshauptstadt München führt zu Transparenzzwecken ein Dashboard also eine Übersicht zur Überprüfung der digitalen Zukunftsprojekte, ein. Dieses Dashboard wird auf [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) veröffentlicht, damit sich alle Interessierten einen Überblick über den Fortschritt der Digitalisierung der Stadtverwaltung verschaffen können.

## Begründung

Durch Digitalisierungsvorhaben wird die Effizienz der Verwaltung gesteigert. Häufig sind Vorhaben zur Digitalisierung von Verwaltungsprozessen stark unterfinanziert. Auf der anderen Seite werden für Projekte im Bereich der Digitalisierung durch das Referat für Informationstechnik hohe Kosten veranschlagt. Dies gilt es in Einklang zu bringen. Schnelle Digitalisierungslösungen auf der einen Seite, zu realistisch veranschlagten Preisen und Manntagen auf der anderen Seite sind nötig, um Kosten Nutzen Relationen sinnvoll abzubilden. Preisvergleiche mit der externen Dienstleisterin sind explizit erwünscht und unabdingbar, um dem Stadtrat fundierte Entscheidungsgrundlagen vorlegen zu können. Auch die Vergabe an Externe soll kein Tabu sein. Die Digitalisierung kann nicht durch Sparmaßnahmen vorangetrieben werden. Deshalb ist ein kluger Ressourceneinsatz zielführend. Die Digitalisierung kostet Geld, wird sich aber langfristig auszahlen und Einsparungen mit sich bringen.

Das Dashboard macht den Fortschritt der Digitalisierungsmaßnahmen auf den ersten Blick grafisch erkennbar. Ziel ist es, den Einzelnen schnell und einfach zu informieren.

**Sabine Bär (Initiative)**  
Stadträtin

**Hans Hammer**  
Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.04.2021

### Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung“

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, einen Runden Tisch zur „Beschleunigung der Digitalisierung“ einzurichten. Der Runde Tisch soll aus Expertinnen und Experten des IT-Referat und jeweils aus einer generellen IT-Ansprechpartnerin/Ansprechpartner der Münchner Referate bestehen.

Der Runde Tisch soll bis Ende des Jahres 2021 dem Stadtrat als Ergebnis folgendes vorstellen:

- Welche großen/relevanten Digitalisierungsvorhaben treibt die Landeshauptstadt München und ihre jeweiligen Referate momentan voran?
- Welche Probleme bestehen bei aktuelle Digitalisierungsprojekten?
- Wieso bestehen diese Probleme?
- Fehlt es an finanziellen Mitteln?
- Wenn ja, wieviel finanzielle Mittel werden benötigt, um eine schnelle Digitalisierung umzusetzen?
- Ist die IT der Landeshauptstadt München im Hinblick auf die Digitalisierung ausreichend finanziert?
- Gibt es Optimierungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit der jeweiligen Referate mit dem IT-Referat?
- Bestehen Kooperationen mit anderen Kommunen in Deutschland zum Thema Digitalisierung?
- Wenn nein, ist dies aus Sicht des IT-Referat sinnvoll, um voneinander zu lernen und somit die Digitalisierung voranzutreiben?
- Wie ist die Landeshauptstadt München Digital aufgestellt, speziell im Vergleich zu anderen Kommunen in Deutschland.

Der Runde Tisch soll auch über 2021 hinaus mit den o.g. Beteiligten bestehen. Die Digitalisierung ist ein fortlaufender Prozess, der niemals enden wird. Deshalb soll der Runde Tisch sich z.B. quartalsweise über aktuelle Themen, Prozesse, Neuerungen und Verbesserungen mit dem IT-Referat und den Referaten austauschen, damit Verbesserungen schnell und unkompliziert umgesetzt werden können.

## Begründung

Die Landeshauptstadt München hinkt bei der Digitalisierung hinterher, wieso ist dies so? Der Runde Tisch soll in transparenter Art und Weise für Aufklärung und eine optimale Aufstellung für eine der wichtigsten Themen der Zukunft, die Digitalisierung, sorgen.

**Sabine Bär (Initiative)**

Stadträtin

**Hans Hammer**

Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.04.2021

## Mit künstlicher Intelligenz die Parkplatzauslastung auf der Straße messen

Wie viele Autos sind auf der Straße geparkt? Reicht der Platz für alle Autos, die dort abgestellt werden, oder wäre es sinnvoll, eine Bewohner-Parkzone einzurichten? Um diese Frage zu beantworten, müsste die Stadtverwaltung viel Zeit und Geld in manuelle Zählungen und Beobachtungen vor Ort investieren. Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, wie man mit Hilfe der künstlichen Intelligenz (KI) den Parkdruck messen kann.

### Begründung

Die Anzahl von parkenden Fahrzeugen in unserer Stadt steigt und dies zeigt erhebliche Auswirkungen auf den öffentlichen Raum. Immer mehr Fahrzeuge werden auf der Straße abgestellt und es kostet eine Menge Zeit und Nerven, einen Parkplatz zu finden. In solchen Fällen kann die Verwaltung z.B. Bewohnerparken anordnen, muss dafür aber den Parkdruck durch Parkraumerhebungen nachweisen.

Der Einsatz von KI im industriellen Umfeld ist mittlerweile weit verbreitet und allgemein akzeptiert. Die Parkdruckanalyse mit KI ist ein schönes Beispiel dafür, dass Künstliche Intelligenz auch für Kommunen einen großen Nutzen bringen kann. Dank eines entwickelten Algorithmus kann die Auslastung von Stellplätzen automatisch ausgewertet werden. So werden Zeit und Kosten der manuellen Datenerhebung erheblich reduziert und Parkprobleme in ausgewählten Stadtgebieten können dementsprechend schneller gelöst werden.

**Sabine Bär (Initiative)**  
Stadträtin

**Hans Hammer**  
Stadtrat

**Alexandra Gaßmann**  
Stadträtin

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.04.2021

### Arbeitsplatzkosten transparent darlegen!

Die Corona-Pandemie hat der Stadtverwaltungen einen enormen Schub in Sachen Digitalisierung gegeben. Dennoch sind weitere Entwicklungsschritte hin zu einer voll digitalisierten Stadtverwaltung wichtig. Um dem Stadtrat die Entscheidungen über Projekte und Maßnahmen zu erleichtern, ist die Beantwortung einiger Fragen nötig.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister Dieter Reiter:

1. Wieviel Geld gibt die Landeshauptstadt München im Durchschnitt für die ITK-Ausstattung für einen Arbeitsplatz aus?
2. Gibt es Zahlen von anderen Kommunen in Deutschland für deren Kosten zu Frage 1?
3. Wenn ja, wie steht die Landeshauptstadt München im Vergleich dar?
4. Wenn die Landeshauptstadt München im Kosten/Nutzen Vergleich im Verhältnis zu anderen Kommunen in Deutschland schlechter aufgestellt ist, warum ist das so?
5. Wenn nein, sind die Kosten für die ITK-Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sicht des IT-Referat zu hoch oder zu gering?
6. Gibt es Vergleiche mit Unternehmen aus der freien Wirtschaft und deren Kosten zu Frage 1?
7. Wenn ja, wie steht die Landeshauptstadt München im Vergleich dar?

**Sabine Bär (Initiative)**  
Stadträtin

**Hans Hammer**  
Stadtrat



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 19.04.2021

**Antrag:**  
**Durchgängig Tempo 30 in der Eversbuschstraße, Allach-Untermenzing**

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, in der Eversbuschstraße zwischen der Kreuzung mit der Von-Kahr-Straße und der Kreuzung mit der Otto-Warburg-Straße durchgängig eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h anzuordnen.

**Begründung:**

Wie auf dem untenstehenden beispielhaften Luftbild zu erkennen, ist die Hauptstraße Allach-Untermenzings einspurig, hat keine Fahrradwege, nur vereinzelt Parkflächen oder Straßenbepflanzung als „Verkehrspuffer“, und der Gehweg ist teilweise außerordentlich schmal. Das bundesweite Regelmaß für Gehwege von 2,50 m<sup>1</sup> wird insbesondere auf der Ostseite nicht erreicht. Selbst auf den Schulwegen ist der Gehweg in der Regel nicht breiter als 1,70 m, teilweise misst er sogar nur 1,20 m. Aufgrund des hohen Verkehrs- und Lastwagenaufkommens weichen RadfahrerInnen trotzdem meist auf die Gehwege aus. RadfahrerInnen auf der Straße können von Kfz's nicht überholt werden. Ein langsames Tempo im gesamten Bereich würde sicheren Radverkehr überhaupt erst ermöglichen.

Die Eversbuschstraße durchquert den alten Ortskern Allach-Untermenzings. An ihr liegen Einkaufsmöglichkeiten und eine Vielzahl sozialer Einrichtungen und Begegnungsstätten. Dies sind beispielsweise zwei Grundschulen, Kindertagesstätten, die städtische Sporthalle, Spielplatz sowie das Vereinsheim und die beiden Kirchen St. Peter und Paul und St. Martin nebst Friedhöfen.

Vor den Schulen sind derzeit Tempo 30 km/h-Zonen mit zeitlicher Beschränkung eingerichtet. Die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung kann jedoch aufgrund der kurvigen Straße und fehlender Parkbuchten kaum kontrolliert werden. Zudem wird eine Beschränkung auf Tempo 30 grundsätzlich besser akzeptiert, wenn sie in einem größeren Bereich gilt. Aufgrund der fehlenden Breite können an einigen neuralgischen Stellen auch keine Poller zum Schutz der Schulkinder vor dem

---

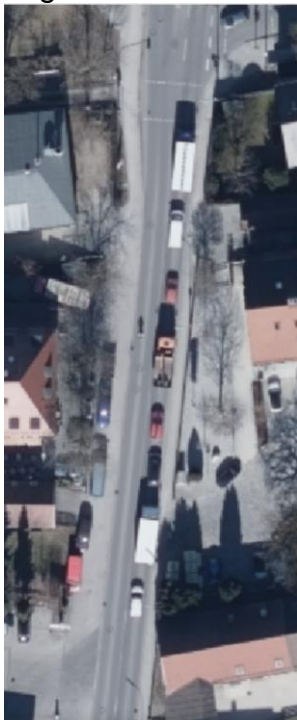
<sup>1</sup> <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/faq-fusswegeplanung-1800308>

Schwerlastverkehr installiert werden. Die Verkehrs- und Schulwegsicherheit wird von den Anwohnern und Schulweghelfern bereits seit Jahren bemängelt und ist dem Bezirksausschuss 23 ein geläufiges Thema.

Was die Abgas- und Lärmbelästigung angeht, hat die Interessengemeinschaft Verkehrsberuhigung Allach-Untermenzing (IGVAU) e.V. jüngst in ihrem Antrag auf Einrichtung von Tempo 30 in der Eversbuschstraße (BA-Sitzung 23, Februar 2021) schlüssig dargelegt, dass die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit die Belastungen auf ein verträgliches Maß reduzieren kann.

Es ist davon auszugehen, dass mit dem Start der Baustelle am Allacher Tunnel sowie der Fertigstellung diverser Neubaugebiete die Verkehrsbelastung in der Eversbuschstraße und den Nebenstraßen sprunghaft zunehmen wird. Der Versuch von Auto- und Motorradfahrern auf kurzen Strecken ein hohes Tempo aufzunehmen um dann wieder abbremsen zu müssen, ist aus Sicherheits-, Verkehrsfluss- und Umweltaspekten nicht sinnvoll.

Für die Verlängerung der Eversbuschstraße, Pippinger Straße, wurde Tempo 30 bereits vor Jahren eingeführt. Weitere in der Nähe liegende Hauptverkehrsstraßen mit bereits realisiertem Tempo 30 Regelungen sind die Allacher Straße, Meyerbeerstraße oder die Offenbachstraße. Leider mussten Bürger hier Klageverfahren anstreben, die für die Stadt teuer und für die Verwaltung aufwändig sind. Da mehrere triftige Gründe für die Einführung einer einheitlichen Tempo 30 Regelung vorliegen, ist auch bei der Eversbuschstraße mit einem Gerichtsbescheid zugunsten der Geschwindigkeitsreduzierung zu rechnen.



Quelle: geoportal münchen

**Initiative:**

Sonja Haider  
Stadträtin

Tobias Ruff  
Stadtrat

Dirk Höpner  
Stadtrat

Nicola Holtmann  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

18.04.2021

### **Antrag**

#### **Nicht jeder kann sich einen Promi-Anwalt leisten leisten:**

#### **Transparenz der Stadtverwaltung auch bei Sachverhalten mit prominenter Beteiligung**

1. Die Stadtverwaltung, insbesondere die LBK, das Planungsreferat, das Gesundheitsreferat und das RKU, legen offen, mit welchen Unternehmen, Dienstleistungsbetrieben, Büros freier Berufe, Vereine etc., an denen Mandatsträger aus dem Landtag und Bundestag direkt oder indirekt und unabhängig von der Prozentzahl beteiligt oder beschäftigt sind, sie direkte oder indirekte (über Tochter- und/oder Schwesterunternehmen) laufende Geschäftsbeziehungen oder „Zuschuss-Beziehungen“ unterhalten. Zu Geschäfts- und „Zuschuss“-beziehungen zählen insbesondere: Erbringung von Dienstleistungen, Beauftragung von Rechtsangelegenheiten, Beschaffung von Material, Gewährung von Zuschüssen und Spenden, Vermittlungen. Konkrete, detaillierte oder personenbezogene Vertragsinhalte oder -daten oder Geschäfts- bzw. Zuschussdaten brauchen nicht aufgelistet zu werden, die Nennung des (Auftrags)volumens und des -datums ist ausreichend. Ab 2021 kommen werden auch einmalige Geschäfts- und „Zuschuss“-beziehungen erfasst.
2. Dem Stadtrat wird halbjährlich eine Vergabeliste der laufenden und einmaligen Geschäftsbeziehungen gemäß Ziffer 1 vorgelegt. Das Format kann sich an dem im Bauausschuss bewährten Format der Vergabelisten orientieren.
3. Die Stadtverwaltung stellt dem Stadtrat die vorgesehenen und/oder vorhandenen Verfahrensabläufe vor, die sicherstellen, dass Sachverhalte im Verwaltungsverfahren, bei denen Vertreter von Beteiligten mit Promifaktor aus Bundes- und/oder Landtag eine direkte oder indirekte Rolle spielen, genauso behandelt werden wie Verwaltungsverfahren, bei denen kein Promifaktor mitspielt ("Otto-Normal-Bürger" bzw. „Renate-Normal-Bürgerin").

### **Begründung:**

Die Regelung der Bayerischen Gemeindeordnung zu Interessenkonflikten von Stadtratsmitgliedern funktioniert im Münchner Stadtrat gut. Dies haben die letzten Wochen parteiübergreifend gezeigt.

Es existiert aber eine Vielzahl von Geschäfts- oder Zuschussbeziehungen unterschiedlichster Art der Stadt, bei denen Mandatsträger aus Bund und Land direkt oder indirekt involviert sind. Eine pauschale Vorverurteilung solcher Geschäfts- oder Zuschussbeziehungen halten wir für nicht sachgerecht. Im Sinne einer transparenten Vergabe an Dienstleister oder

Vereine halten wir aber es für angemessen und notwendig, dass der Stadtrat über solche Aspekte vor Entscheidungsvergabe informiert wird. Nur dann können in der Entscheidungsgrundlage alle relevanten Punkte berücksichtigt werden. Die Mitgliedschaft im Bundes- und/oder Landtag ist ein entscheidungsrelevanter Aspekt.

FDP und BAYERNPARTEI haben bereits 2012 die ersten Anträge für deutlich mehr Transparenz in der Stadtverwaltung gestellt. Diese wurden inhaltlich von Grün-Rot 2021 aufgegriffen. Der vorstehende Antrag ergänzt unsere bisherigen Anträge zur Transparenz bei Auftragsvergaben.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)  
**Gabriele Neff** (stellv. Fraktionsvorsitzende)  
**Fritz Roth**  
**Richard Progl**

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 19. April 2021

## **SWM Jahresabschluss 2020**

Pressemitteilung SWM

## **Testen und Impfen: München Klinik erweitert umfangreiches Sicherheitskonzept mit Blick auf Virusvarianten und dritte Welle**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

## **„Dies Das“: Talk von und mit Tuncay Acar und Gästen**

Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

## **Fünfzehn Theater gründen das theaternetzwerk.digital**

Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

## **SWM Jahresabschluss 2020**

- **Corona-Pandemie trifft die SWM wirtschaftlich hart**
- **EBIT sinkt aber nur um knapp 10 Prozent dank Kostendisziplin und ÖPNV-Rettungsschirm**
- **EBITDA nahezu unverändert**
- **Umsatz beträgt 7,5 Milliarden Euro**
- **Bilanzielle Wertberichtigungen aufgrund niedriger Energiepreise führen zu einem Konzernverlust**
- **Trotz schwieriger Lage über 1,2 Milliarden Euro in die Zukunft Münchens investiert**
- **Jederzeit verlässliche Versorgung mit Energie, Wasser und Mobilitäts-Dienstleistungen auch in der Pandemie**

(19.4.2021) Der Jahresabschluss des SWM Konzerns für 2020 liegt vor – vorbehaltlich der Zustimmung durch Aufsichtsrat und Gesellschafter: Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie haben die SWM das vergangene Geschäftsjahr zufriedenstellend abgeschlossen.

### **EBIT leicht gesunken, EBITDA nahezu unverändert**

Die Corona-Pandemie hat auch die SWM wirtschaftlich hart getroffen: Im ÖPNV sind die Fahrgastzahlen stark zurückgegangen, aber auf Wunsch der Politik wurde das Angebot weitgehend aufrechterhalten, damit die Fahrgäste besser Abstand halten konnten. Die M-Bäder waren den größten Teil des Jahres geschlossen oder nur unter starken Einschränkungen geöffnet. Die Energiepreise verfielen.

Dies führte dazu, dass der EBIT (das operative Ergebnis aus dem laufenden Geschäft) von 459 Millionen Euro 2019 um knapp 10 Prozent auf 414 Millionen Euro 2020 gesunken ist. Der ÖPNV-Rettungsschirm sowie ein Effizienz- und

Sparprogramm der SWM verhinderten einen noch höheren Rückgang: Geplante Investitionen (z. B. Bauprojekte) und große Beschaffungen (z. B. von neuen U-Bahnzügen) wurden auf ihre unmittelbare Notwendigkeit hinterfragt und wo sinnvoll zeitlich geschoben.

Der EBITDA blieb mit 905 Millionen Euro in etwa in der Größenordnung des Vorjahres: 928 Millionen Euro waren es 2019.

### **Bilanzielle Wertberichtigungen führen zu Konzernverlust**

Im nicht-operativen Teil des Ergebnisses ist der Einbruch stärker. Verantwortlich hierfür waren außergewöhnliche Sonderbelastungen aufgrund der Entwicklungen auf den Energiemärkten: Nicht zuletzt coronabedingt sind die Gaspreise weltweit deutlich gesunken. Daher musste in der Bilanz der buchhalterische Wert von Beteiligungen niedriger angesetzt werden: Die bilanziellen, nicht zahlungswirksamen Wertberichtigungen liegen im dreistellig negativen Millionen-Euro-Bereich. Unterm Strich steht im SWM Konzern damit ein Verlust nach Steuern von 152 Millionen Euro (2019: plus 116 Millionen Euro). Aufgrund dieses Konzernergebnisses konnten die SWM nur rund 5 Millionen Euro statt der sonst üblichen 100 Millionen an die Landeshauptstadt München abführen.

Der Umsatz des SWM Konzerns ist nach einem Ausreißer 2019 wieder auf einen etwa durchschnittlichen Wert von 7,5 Milliarden 2020 gefallen. 2019 betrug er wegen hoher Handelsumsätze insbesondere bei der SWM Tochter Bayerngas 10,7 Milliarden Euro.

### **Trotz Pandemie hohe Investitionen in die Zukunft Münchens**

Trotz der Pandemie und trotz des Effizienz- und Sparprogramms haben die SWM ihren Kurs bei den großen Zukunftsprojekten für München konsequent gehalten. Die Investitionen lagen 2020 mit 1,23 Milliarden Euro auf einem

außerordentlich hohen Niveau, noch über den bereits sehr hohen Investitionen von 913 Millionen im Jahr 2019. Die Investitionstätigkeit betrifft alle Unternehmensbereiche: von erneuerbaren Energien über Kraftwerke, die Energie- und Wassernetze bis hin zu Mobilität (U-Bahn- und Tramzüge, Busse, Verkehrsinfrastruktur und Elektromobilität) und Telekommunikation (Glasfasernetz). In ihre Zukunftsprojekte werden die SWM laut Wirtschaftsplan bis 2024 weitere 6 Milliarden Euro investieren.

**Wesentliche Kennzahlen:**

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Umsatz	7,5 Mrd. €	10,7 Mrd. €
EBIT	414 Mio. €	459 Mio. €
EBITDA	905 Mio. €	928 Mio. €
Ergebnis nach Steuern	-152 Mio. €	116 Mio. €
Investitionen	1,23 Mrd. €	913 Mio. €
Eigenkapital	5,7 Mrd. €	5,9 Mrd. €
Eigenkapitalquote	53,1 %	52,5 %

**SWM sind ihrer Verantwortung gerecht geworden:****München auch im Pandemiejahr am Laufen gehalten**

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „In einem Jahr, in dem sich unser Leben durch die Corona-Pandemie drastisch verändert hat, haben die SWM bewiesen, dass sie ihrer Verantwortung auch und gerade unter schwierigsten Bedingungen gerecht werden: Die SWM haben die Stadt am Laufen gehalten. Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich jederzeit auf eine sichere Versorgung mit Energie und Wasser verlassen. Sie blieben mit dem integrierten Angebot der MVG umweltschonend mobil. Und die Kommunikationslösungen von M-net auf Basis modernster Glasfaser-Technologie erleichterten für viele den mitunter abrupten Umzug ins Homeoffice. In meinen Augen haben die SWM den Stresstest voll bestanden. Das ist nicht zuletzt das Verdienst unserer rund 10.000 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, ihres Engagements und ihrer Flexibilität im Einsatz für eine funktionierende Stadtgemeinschaft.“

### **Ausblick**

Die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise werden sich auch weiter im Geschäftsbetrieb der SWM niederschlagen. Aktuell sind die Auswirkungen besonders stark im Bereich der Mobilität zu spüren. Dieses Jahr sind hier bereits gut 30 Millionen Euro Zusatzverlust aufgelaufen, da die SWM auf Wunsch der Politik das Angebot weitestgehend aufrechterhalten.

Dem stehen aber deutlich gesunkene Fahrgastzahlen und halbierte Einnahmen gegenüber. Das ist auf Dauer von den SWM nicht zu finanzieren. Daher hoffen die SWM, dass es auch für 2021 wieder einen ÖPNV-Rettungsschirm gibt. Davon unabhängig werden die SWM ihr Effizienz- und Sparprogramm weiter konsequent umsetzen. Gleichzeitig arbeiten sie weiter an den Zukunftsthemen für München. An erster Stelle ist hier die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien zu nennen: Ab 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München benötigt. Dieses Ziel soll dauerhaft Bestand haben. Angesichts des perspektivisch steigenden Strombedarfs in München, z. B. wegen der Elektromobilität, werden die SWM die Ausbauoffensive nach 2025 fortsetzen. Ebenso nachdrücklich treiben sie ihr Vorhaben voran, den Münchner Fernwärmebedarf mittelfristig CO<sub>2</sub>-neutral zu decken. Im aktuell laufenden Geschäftsjahr werden die SWM am Energiestandort Süd die bislang größte Geothermieanlage Deutschlands in Betrieb nehmen. Weitgehend CO<sub>2</sub>-neutral soll binnen der nächsten zehn Jahre auch der Münchner Busverkehr werden. Die Flotte rein elektrisch betriebener Fahrzeuge bei der MVG wächst kontinuierlich. Ende 2020 konnte sie bereits zwei Buslinien in der Landeshauptstadt komplett elektrisch bedienen. Erfreuliche Fortschritte verzeichnen darüber hinaus auch die großen Infrastrukturprojekte im Bereich des ÖPNV sowie der Ausbau des Glasfasernetzes.

**SWM mehrfach ausgezeichnet:****Gute Leistungen für zufriedene Kunden**

Dass die Leistungen der SWM von den Kundinnen und Kunden anerkannt werden, bestätigen Auszeichnungen im Jahr 2020. So haben die SWM z. B. erneut beim ServiceValue im Auftrag von Focus Money „Kundenurteil: Platzierung von Stromversorgern 2020“ erneut die Top-Note „sehr gut“ in allen Kategorien erhalten: Preis-Leistungs-Verhältnis, Produktleistung, Kundenservice, -beratung und -kommunikation sowie Nachhaltigkeit & Verantwortung. Auch als fairster Gasversorger stehen die SWM auf dem Spitzenplatz – zum neunten Mal in Folge. Zudem sind die SWM als „Deutschlands Kundenchampion 2020“ zertifiziert.

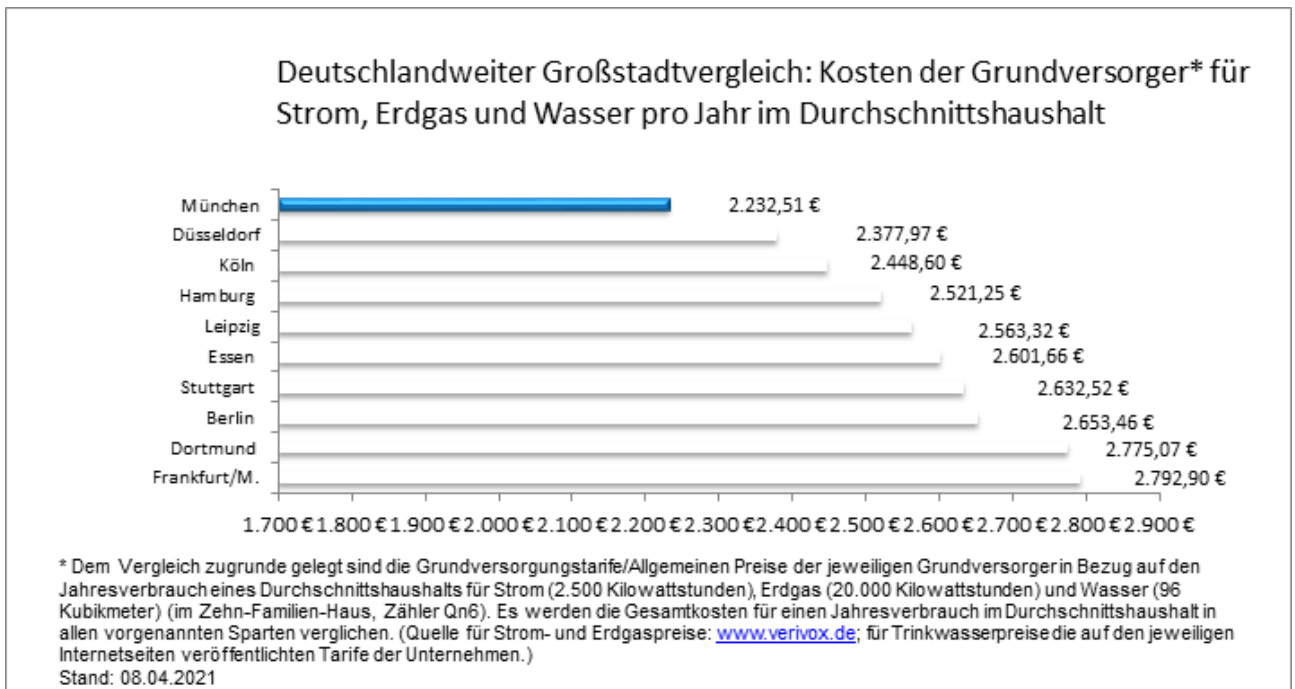
Wie bereits in den acht Jahren davor, erhielten die SWM 2020 auch das Qualitätssiegel „Top-Lokalversorger“ im Bereich Strom sowie im Bereich Gas. Hierbei wurden neben dem Preis-/Leistungsverhältnis das Umweltengagement, das regionale Engagement und die Servicequalität bewertet.

2020 haben die SWM zudem den Energiewende Award erhalten. Initiiert ist dieses Ranking unter 1.800 Energieversorgern in Deutschland, Österreich und der Schweiz von „The smarter E Europe“, „EuPD Research“ sowie dem „Deutschen CleanTech Institut (DCTI)“. Die SWM erhielten die Auszeichnung im Bereich Energiewende im Hinblick auf ihr Portfolio an Produkten, Dienstleistungen und Informationen.

Explizit für ihr neues Produkt zur Bürgerbeteiligung an der Energiewende, die M-Solar Sonnenbausteine, wurden die SWM mit dem Smarter E Award prämiert. Die Jury des Innovationspreises der internationalen Energiebranche lobte die beispielhafte Bottom-up-Lösung, die der Bevölkerung ermöglicht, sich an lokalen Erneuerbare-Energien-Projekten zu beteiligen.

## Günstige Preise

Erklärtes Ziel der SWM ist es, zu den günstigsten Grundversorgern in den zehn größten deutschen Städten zu gehören. Das ist den SWM im Geschäftsjahr 2020 erneut gelungen: Die SWM hielten die Strompreise für Privatkunden sowie die Erdgaspreise in München stabil. Die Gesamtkosten für Strom, Erdgas und Trinkwasser waren in München immer mit am niedrigsten – in einer Stadt, die ansonsten in fast allen Bereichen die teuerste in Deutschland ist, wie etwa bei Mieten und Immobilienpreisen.



# Presseinformation

## Testen & Impfen: München Klinik erweitert umfangreiches Sicherheitskonzept mit Blick auf Virusvarianten und dritte Welle

München, 19. April 2021. Seitdem die Impfkampagne Ende Dezember in der München Klinik gestartet ist, infizieren sich nur noch sehr wenige Mitarbeiter mit Covid-19. Und das trotz der aktuell stark steigenden Inzidenz in München und der vorherrschenden britischen Virusvariante. Obwohl die München Klinik in der Mitarbeiterschaft in vielen Bereichen „Herdenimmunität“ erreicht hat, baut sie ihr Sicherheitskonzept erneut aus: mit Blick auf die Virusvarianten und das hohe Infektionsgeschehen in der dritten Welle wurde die Patiententestung intensiviert und zusätzliche regelhafte Testungen auch für Mitarbeitende eingeführt, die nicht mit Patienten in Kontakt kommen. Darüber hinaus wurden interne Strukturen zur Analyse aller positiven PCR-Proben auf die drei häufigsten Virusvarianten (VOC, Variants of Concern) geschaffen.

„Auch unsere Covid-19-Patientenzahlen steigen seit einigen Wochen wieder an – wir behandeln in der dritten Welle mit einem Anteil von rund 60 Prozent deutlich mehr unserer Covid-19-Patienten auf der Intensivstation, als noch im Vorjahr, und die Patienten sind heute jünger. Zusätzlich stellen uns die ansteckenderen Virusvarianten vor neue Herausforderungen in der Infektionseindämmung – dem wollen wir mit dem Maximum an Mitteln begegnen, das uns zur Verfügung steht, um mit maximal hoher Sicherheit für unsere Mitarbeitenden und Patienten durch diese dritte, und mit Blick auf die Impfungen hoffentlich letzte, größere Welle zu kommen“, erklärt Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung. Die München Klinik hat in der Pandemie frühzeitig ein umfassendes Hygiene- und Sicherheitskonzept erarbeitet. Zahlreiche Maßnahmen wurden noch vor den behördlichen Vorgaben eingeführt und gehen an vielen Stellen über diese hinaus.

### Umfangreiches Testkonzept für Patienten geht weit über behördliche Vorgaben hinaus – Testung bei Aufnahme und im 5-Tages-Rhythmus

Die München Klinik hat bereits vor den politischen Vorgaben auf eigene Kosten jeden stationären Patienten vor oder bei der Aufnahme getestet und die Patiententestung im Sinne der maximal möglichen Sicherheit in den verschiedenen Phasen der Pandemie sukzessive erweitert. Jeder Patient erhält bereits 72-48 Stunden vor bzw. bei der Aufnahme einen PCR-Test und zusätzlich bei der Aufnahme einen Antigen-Schnelltest.

Mit Blick auf die ansteckenderen Virusvarianten werden jetzt alle stationären Patienten zusätzlich im 5-Tages-Rhythmus getestet, um unerkannte Infektionen nicht zu übersehen. Entsprechend der Aufnahme-Diagnostik und der Testergebnisse werden die Patienten entweder in den Covid- oder den Non-Covid-Bereich aufgenommen. Sofern ein Covid-19-Verdacht auch bei negativen Testergebnissen nicht gänzlich auszuschließen ist, wird der Patient in einem Einzelzimmer isoliert.

### Geschäftsführung

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Ann Sophie Schlosser**

Stellv. Pressesprecherin  
**Maike Zander**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

[presse@muenchen-klinik.de](mailto:presse@muenchen-klinik.de)

[muenchen-klinik.de](http://muenchen-klinik.de)

### **Wöchentliche Testung im patientennahen Bereich und jetzt auch Angebot für regelmäßige Mitarbeitertestung für patientenferne Bereiche**

Alle Mitarbeitenden, die Patienten betreuen, werden in der München Klinik routinemäßig und engmaschig per PCR-Test und Antigen-Schnelltest auf SARS-CoV-2 getestet – das gilt weiterhin für alle Mitarbeitenden im sogenannten „weißen Bereich“, also Pflegekräfte, Ärzte, Therapeuten und Reinigungskräfte, auch wenn diese bereits einen vollständigen Impfschutz oder eine Immunisierung durch eine zurückliegende Covid-19-Erkrankung haben.

Seit 12.4. bietet die München Klinik zusätzlich allen Mitarbeitenden der patientenfernen Bereiche (u.a. Verwaltung) eine regelmäßige Testung per Antigen-Schnelltest an. Konkret erhalten alle Mitarbeitenden, die mindestens einen Tag pro Woche in Präsenz arbeiten, einmal pro Woche einen Antigen-Schnelltest. Auch nach längeren Phasen der Abwesenheit gibt ein Test bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz zusätzliche Sicherheit. Sollte der Schnelltest positiv ausfallen, wird das Ergebnis über einen internen PCR-Test umgehend abgeklärt und die Arbeit bis dahin eingestellt. Die neue Regelung stellt eine Erweiterung des umfassenden regelmäßigen Testkonzeptes der München Klinik um den Bereich der Mitarbeitenden dar, die nicht mit Patienten in Kontakt kommen, und ergänzt bereits etablierte Schutzmaßnahmen. „Wir befinden uns aktuell in einer entscheidenden Phase der Pandemie, in der wir Infektionen so schnell und gut wie möglich eindämmen müssen, bis die Impfungen vorangeschritten sind. In der München Klinik haben wir das Infektionsrisiko in allen Bereichen durch Vorgaben wie die durchgehende FFP2-Maskenpflicht auch in Bürobereichen, die Umstellung auf digitale Meetings und die Ermöglichung von Heimarbeit, sofern das die Tätigkeit zulässt, bereits soweit wie möglich reduziert. Die umfassende Testmöglichkeit für alle Verwaltungsmitarbeitenden und weitere Mitarbeitende aus patientenfernen Bereichen ist eine zusätzliche Maßnahme zur frühzeitigen Erkennung von Infektionen. Alle Mitarbeitenden in patientennahen Bereichen werden ohnehin regelmäßig wöchentlich getestet – eine Maßnahme, die wir bereits seit der ersten Welle aus Verantwortung für die Sicherheit unserer Patienten und Mitarbeiter durchführen“, so Dr. Fischer.

Diese Maßnahmen beziehen sich alle auf gesunde, asymptomatische Mitarbeiter. Mitarbeiter, die Symptome einer SARS-CoV-2 Infektion entwickeln – ob aus dem patientennahen oder patientenfernen Bereich – brechen umgehend ihren Dienst ab und lassen sich testen.

### **Analyse aller positiven Befunde auf Virusvarianten – Ergebnis innerhalb von 24 Stunden**

Um diese umfassenden Testmaßnahmen für Mitarbeitende und Patienten durchführen zu können, hat die München Klinik das interne Testvolumen sukzessive erhöht – von ursprünglich 32 möglichen internen PCR-Tests können heute bis zu 2.000 PCR-Tests täglich im hauseigenen Labor ausgewertet werden. Hinzu kommen über 10.000 Schnelltests pro Woche in der Mitarbeiter- und Patiententestung. Seit Februar kann die München Klinik im Rahmen der PCR-Testung darüber hinaus selbst prüfen, ob die häufigste Virusvariante aus Großbritannien vorliegt, oder der Verdacht auf eine der zwei weiteren häufigen Virusvarianten (Südafrika, Brasilien). Dadurch entfällt der Versand an ein externes Labor in den meisten Fällen und innerhalb von 24 Stunden liegt nicht nur das Testergebnis (positiv/negativ) vor, sondern parallel wird im Falle eines positiven Ergebnisses auch die Frage geklärt, ob es sich um eine der Virusvarianten handelt. Dazu werden positive Testergebnisse einer erneuten Prüfung unterzogen, die die 20 bis 30 Basenpaare aus den insgesamt mehr als 20.000 Basenpaaren des SARS-CoV-2-Virus in den Blick nimmt, welche für die drei relevanten Virusvarianten typisch sind. Der Anteil der britischen Variante liegt bei den positiven Testergebnissen der München Klinik mittlerweile bei 80 bis 90 Prozent.

### **Testung als wichtiger Baustein in einem umfassenden Sicherheitskonzept**

Seit Beginn der Pandemie hat die München Klinik sämtliche Strukturen auf die maximal sichere Versorgung von Covid-19-Patienten sowie von Patienten mit anderen Krankheitsbildern ausgerichtet und dafür ein umfassendes Sicherheitskonzept etabliert. Gesamthaft bedeuten die pandemiebedingten Maßnahmen Mehrkosten in Höhe von rund 30 Millionen Euro für die München Klinik, die nur teilweise refinanziert werden – Sicherheit stand hier von Anfang an klar vor Wirtschaftlichkeit. Zu den Maßnahmen gehören Umstrukturierungen an allen Standorten inklusive Covid-Bereichen, die als „Krankenhaus im Krankenhaus“ fungieren, mit getrennten Behandlungspfaden und unter kompletter Trennung von der weiteren Non-Covid-Patientenversorgung. Bauliche Anpassungen wurden beispielsweise in den Notfallzentren zur Trennung der Patientenströme vorgenommen, CT-Trailer zur radiologischen Untersuchung und schnelleren Befundung von Covid-19-Verdachtsfällen noch außerhalb der Klinik vor den Notfallzentren fest installiert und am Standort Schwabing das komplette Haus 3 zur räumlich getrennten Versorgung von Covid-19 Patienten auf Intensiv- und Normalstationen umgebaut. Zur Durchsetzung der Besucherregelung sind an allen Standorten seit Beginn der Pandemie Sicherheitsdienste im Einsatz, im Winter wurden eigens Besucherzelte zum Kälteschutz installiert. An den Klinikeingängen gibt es eigenes

Personal, das Ausnahmen vom Besuchsverbot abwickelt und Maßnahmen wie die Temperaturmessung oder den Check-In zur Kontaktnachverfolgung durchführt. Hinzu kommen hohe Aufwendungen für die Erweiterung der eigenen Testlabore und für die Schutzausrüstung des Personals. Noch deutlich vor der politischen Entscheidung hat die München Klinik eine übergreifende FFP2-Maskenpflicht in allen Klinikbereichen eingeführt und stattet ihre Mitarbeitenden zusätzlich regelmäßig mit kostenlosen FFP2-Masken für den Arbeitsweg und den privaten Gebrauch aus. Auch vollständig geimpfte Mitarbeitende tragen im Sinne der maximalen Sicherheit weiterhin die vollumfängliche Schutzausrüstung.

### **Impfung erweist sich als wirksam – keine steigende Inzidenz in der München Klinik**

Die Impfbeteiligung in der München Klinik ist berufsgruppenübergreifend – also bei Medizin und Pflege – hoch. Annähernd alle Ärztinnen und Ärzte und zwei Drittel der Pflegekräfte aus der höchst priorisierten Gruppe sind geimpft. Rund 4.400 Beschäftigte der über 7.000 Mitarbeitenden haben bereits eine Erstimpfung im Rahmen der internen Impfungen erhalten. Rund 3.800 Mitarbeitende haben schon einen vollständigen Impfschutz (Erst- und Zweitimpfung). Der positive Effekt der Impfungen ist dabei in der München Klinik bereits zu erkennen: „Legt man die Zahlen der ersten Welle als Maßstab an, lagen die Fallzahlen infizierter Mitarbeiter der München Klinik in der zweiten Welle unterhalb der Zahlen, die aufgrund der Inzidenzkurven in München und Bayern zu erwarten gewesen wären – obwohl die Beschäftigten der München Klinik deutlich häufiger getestet werden als die reguläre Bevölkerung und dabei auch asymptomatische Verläufe häufiger entdeckt werden. Nun in der dritten Welle geht die Klammer nochmals deutlicher auseinander, was auf die hohe Impfquote zurückzuführen ist. Das zeigt, dass die Impfung sehr gut gegen Covid-19 inklusive der Virusvarianten schützt, und auch, dass das umfassende Sicherheitskonzept der München Klinik Infektionen immer binnen kürzester Zeit entdecken und Infektionsketten frühzeitig durchbrechen konnte. Das ist nach wie vor der richtige Kompass und weiter notwendig zur sicheren Behandlung aller Patienten und zum Schutz der Mitarbeitenden“, ordnet Prof. Clemens Wendtner, Chefarzt der Infektiologie in der München Klinik Schwabing, ein. Neben der Impfung der Klinikbeschäftigten führt die München Klinik seit Kurzem auch Patientenimpfungen durch – rund 1.000 Patienten mit entsprechender Priorisierung erhalten in den kommenden Tagen und Wochen eine Covid-19-Schutzimpfung.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.

## Pressemitteilung

München, den 16. April 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Sie auf eine Veranstaltung der Münchner Kammerspiele im Habibi Kiosk, in Kooperation mit dem Goethe-Institut e.V., aufmerksam machen:

„Dies Das“

**Talk von und mit Tuncay Acar und Gästen**

Immer am dritten Mittwoch im Monat

**Folge 2:**

**The Game: Geflüchtete auf der Balkanroute im Winter - Migrationskrise, oder politische Krise der EU?**

Vortrag von **Dr. Nidžara Ahmetašević**, Journalistin, unabhängige Forscherin und Aktivistin aus Sarajevo. Danach erweiterte Gesprächsrunde mit **Asmir Šabić** Kulturschaffender, Musiker und Aktivist

**Wann:** am Mittwoch, den **21. April 2021 um 18.00 Uhr**

**Ort:** Habibi Kiosk der Münchner Kammerspiele in der Maximilianstraße 26-28.

**Sprache:** Die Diskussion wird auf Englisch geführt.

Der Livestream wird direkt auf die Homepage der Münchner Kammerspiele übertragen.

[www.muenchner-kammerspiele.de](http://www.muenchner-kammerspiele.de).

Vortrag von Dr. **Nidžara Ahmetašević** zur Entwicklung der Flüchtlingskrise auf der Balkanroute mit dem Schwerpunkt auf den letzten Vorkommnissen in den Camps in Bosnien. Anschließend Gespräch über die politischen Hintergründe und die Rolle der EU in dem gesamten Prozess. Überdies wird ein Trailer des aktuell andauernden Kinofilmprojektes **“Inshallah Deutschland Mashallah Deutschland”** des bosnischen Filmemachers **Enes Zlatar** gezeigt, an dem auch **Nidžara Ahmetašević** beteiligt ist.

**Tuncay Acar** ist Musiker, DJ, Blogger und Kulturschaffender aus München. Er widmet die Gesprächsreihe **“Dies Das”** individuellen Lebensentwürfen. Von Menschen, deren Arbeit außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung stattfindet. **“Dies Das”** sendet Impulse und schafft Bewusstsein für die real existierende Vielfalt abseits der Leitkultur. Und so bleibt die Annäherung an individuelle Lebensformen auch immer individuell: Der Talk beinhaltet zusätzliche Formate wie Radio, Lectures, Performances, Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, Screenings, Projektionen und vieles mehr.

Der Link zu **Tuncay Acars** Blog: [www.triptown.de](http://www.triptown.de)

## Weitere Informationen:

Die sogenannte Balkanroute wurde nur formal geschlossen, denn Tausende von Flüchtlingen und Vertriebenen überqueren sie weiterhin. Andere wiederum halten sich in einem der Länder entlang der Route auf: Kosovo, Serbien, Nordmazedonien, Montenegro und Bosnien und Herzegowina. Von diesen Ländern sind Mazedonien, Serbien und Bosnien Kandidaten für die Mitgliedschaft in der Europäischen Union, was bedeutet, dass sie die EU-Gesetzgebung übernehmen und anwenden werden.

Jedoch hat die EU der Behandlung von Flüchtlingen und Migranten in dieser Region wenig Aufmerksamkeit geschenkt, zumal Grenzschließungen und Zurückdrängung immer häufiger vorkommen, sogar innerhalb der EU. Wie viele Migranten und Flüchtlinge befinden sich derzeit in Mazedonien, Kosovo, Bosnien und Serbien? Wie ist die Situation in Bosnien und in Ost-West-Europa? Wer ist für ihre menschenunwürdige Lage verantwortlich? Wie sind die Bedingungen für Asylsuchende und Menschen auf der Flucht? Gibt es eine Strategie und wie können wir denen helfen, die in Not sind?

Wohin fließen die Hilfsgelder und wer verfügt darüber?

Diese Veranstaltung will einen politischen Fokus auf die Entwicklungen richten und eine Möglichkeit schaffen, das Thema weiter in die europäische Öffentlichkeit zu tragen, Netzwerkverknüpfungen aufzeigen und Menschen die Möglichkeit geben, sich - neben dem Engagement in Form von Hilfslieferungen und Spenden - auch in den politischen Diskurs einzubringen. Ziel ist es, durch den Druck der Öffentlichkeit, eine politische Lösung für diese Menschenrechts-Misere mitten in Europa zu schaffen.

## Biografien:

### **Dr. Nidžara Ahmetašević**

Journalistin und unabhängige Forscherin, promovierte an der Universität Graz in Österreich. Ihre Interessensgebiete sind Demokratisierung und Medienentwicklung in Post-Konflikt-Gesellschaften, Prozesse der Vergangenheitsbewältigung, Medien und politische Propaganda, Menschenrechte und Migration ([Report: New Pact On Asylum](#)).

### **Asmir Šabić alias Chaspa**

Musiker und Kulturschaffender, der seit 2008 in München lebt. Šabić ist als Musiker in verschiedene musikalische Projekte involviert und ist seit langem als Tontechniker und Kurator von Festivals und Konzerten in der Glockenbachwerkstatt und im Import Export involviert. Er wirkt in Theaterprojekten als Darsteller mit und gestaltet Gesprächsrunden zu politischen Themen. Momentan arbeitet er bei MIKADO Jugendkultur und Bildung und organisiert das Projekt UMDieWELT ([Ming\(R\)a-Talks-balkanet. e.V.](#)).

# MK: Münchner Kammerspiele



Über einen Hinweis in Ihren Medien würde ich mich freuen.  
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Zsaklin Diana Macumba

Pressesprecherin

Tel: 089-233 36820

# MK: Münchner Kammerspiele

Pressemitteilung

München, den 15. April 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Fünfzehn Theater im deutschsprachigen Raum gründen das theaternetzwerk.digital. Ziel des Netzwerkes ist es, Wissen und Erfahrungen im Bereich Digitaltheater und Theaterdigitalisierung auszutauschen. Die Dortmunder Akademie für Theater und Digitalität und das Staatstheater Augsburg sind die Initiatoren des neuen Netzwerkes.

„Der digitale Wandel der Gesellschaft führt zu einem Kulturwandel und betrifft fast alle Lebensbereiche. Unseren Alltag genauso wie unsere Arbeitswelt. Wie und was wir arbeiten, wie wir miteinander kommunizieren, interagieren und zusammenarbeiten. Besonders Theater können in einer digital vernetzten Weltgesellschaft als kommunikative Orte der Versammlung und des Austauschs dazu beitragen, dass eine Kooperationskultur, Empathie und globale Solidarität erhalten bleiben. Die Pluralisierung der Gesellschaft hat direkte Auswirkungen auf die Entwicklung von Ansprachen an das potenzielle Publikum und die Vermittlung künstlerischen Tuns“, begrüßt Barbara Mundel die Initiative.

Derzeit sind insgesamt fünfzehn Theater beteiligt, darunter Stadt- oder Staatstheater, aber auch private und freie Theater aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die gesamte Liste der teilnehmenden Theater finden Sie unter: <https://theaternetzwerk.digital/>

Die zeichnenden Häuser planen, an einer gesamt-theatral verstandenen digitalen Strategie zu arbeiten und sehen den digitalen Kulturwandel und die damit verbundenen Transformationsprozesse als Bereicherung ihrer Arbeit. Sie wollen die künstlerisch sinnvollen, technologischen Möglichkeiten im physischen Kopräsenzraum erforschen und die digitalen und virtuellen Räume mit den Mitteln der Kunst aktiv und selbstbestimmt gestalten.

„Die digitale Theater-Transformation betrifft nicht allein die IT und Technik, sondern ebenso die Organisation selbst, deren Strukturen und Arbeitsprozesse. Die digitale Strategie der Münchner Kammerspiele ist daher nie rein technologiegetrieben, sondern soll immer den Menschen, die Mitarbeiter\*innen und Zuschauer\*innen, ins Zentrum stellen. Die hohe Geschwindigkeit bei der Entwicklung neuer digitaler Technologien und Workflows macht es erforderlich, die digitale Strategie kontinuierlich zu überprüfen, iterativ und agil anzupassen. Aber das Theater als Ort der kritischen Reflexion aktuellen Zeitgeschehens darf sich den aktuellen technologischen Veränderungen nicht kritiklos unterwerfen, sondern muss sich mit ihren Auswirkungen auseinandersetzen und ihre ästhetischen und künstlerischen Potentiale proaktiv erkennen und nutzen“, resümiert Maik Romberg, seit 2018 Leiter der Stabsstelle Digitalisierung an den Münchner Kammerspielen.

Barbara Mundel, Intendantin  
Oliver Beckmann, Geschäftsführender Direktor  
Maik Romberg, Leiter der Stabsstelle Digitalisierung

Über einen Hinweis in Ihren Medien würde ich mich freuen.  
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzlich  
Zsaklin Diana Macumba  
Pressesprecherin 089-233 36820